**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 6

**Artikel:** Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Bayern)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93515

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darin find nun nicht inbegriffen bie verichiebenen Berwaltungen, bie mehr ober weniger mit bem Militarwefen zusammenhängen, die aber theilweise unter ber Finangverwaltung steben, nämlich:

Bulver=Regie mit Ginnahme Mit Anogaben	1130000 1099000	Fr.
Ergiebt Ueberschuß		31000. —
Zündkapselverwaltung mit Einnahme Mit Ausgaben	71910 64090	
Ergiebt Ueberschuß		<b>7</b> 820. —
Pferde=Regieanstalt mit Cinnahme Wit Ausgaben	143000 143000	_

Interessant ware nun hier eine Zusammenstellung ber Militärbudgets der Kantone für 1864 und eine Uebersicht der Militarausgaben berselben im Jahr 1862. Wir banken im Boraus fur jede berartige Mittheilung.

Die eidgenössische Staatsrechnung von 1862 weist folgende Militärausgaben nach:

		Fr.	
Militärdepartement		15941.	90
Orbentliche Ausgaben		2496881.	07
Außerordentliche Ausgaben		757273.	27
	Total	3270096.	24

Wobei jedoch die Scheidung in ordentliche und außerordentliche Ausgaben nicht so grundsählich durch= geführt worden, wie beim Budget von 1864.

## Einige Cage im Lager auf dem Lechfeld (Banern).

Durch Vermittlung bes hohen Bundesrathes er= hielten wir von Seite ber koniglich baperischen Re= gierung die Bewilligung ben dießjährigen Uebungen auf bem Lechfelde beiguwohnen.

Wenn gleich biefe Truppen-Konzentrirung eine mehr ober weniger einseitige war, bas heißt wenn auch nicht alle Waffen vertreten waren, jo durften wir bennoch erwarten, aus dem Lagerleben, den Mano= vere und den nachfolgenden Schiefübungen ber Ur= tillerie manch Nütliches für unsere personliche Wei= terbilbung, wie fur unfere gesammte Armee gu fin= ben und uns zu Ruten zu machen.

Diese gedrängte Relation soll unsern Kameraben Aufschluß geben über unsere Aufnahme, die gesehenen Manovers und ben Eindruck, welchen die anwesenben Truppen auf uns gemacht haben.

Ueber die technischen Notizen, die kein Ganzes, Bufammenhängendes bilden, fondern mehr eine Samm= lung von Beobachtungen find, sprechen wir hier nicht, dieselben gehen als besonderer Bericht an die betref= fenden Behörden.

Den 6. Sept. von Zurich abreifend, langten wir noch benfelben Abend in Schwabmunden an, wo wir bas hauptquartier zu treffen hofften. Es wurde 9 Uhr bis wir bei ber großen Ausbehnung bes mit fantonirenden Truppen überfüllten Dorfes orientirt maren und bas Sauptwirthshaus finden konnten. Doch hier war schon Alles überfüllt und erst nach langem Bebenken ging ber Wirth die vorgeschlagene Rapitulation ein, uns irgend ein Lager zu verschaffen.

Da wir noch nicht im Besitze ber bundesräthlichen

Wiffen, daß wir durch bas Kriegsministerium beim Höchstemmandirenden avifirt seien und wandten uns zum Zweck vorläufiger Vorstellung an einen Abju= tanten. Sofort empfing uns ber in Schwabmunchen liegende Divisionskommanbant, Berr General Graf v. Spreti, hieß uns willfommen, führte uns in bie zahlreiche Offiziersgesellschaft und ließ uns sammt= lichen Anwesenden vorftellen. Die gegenseitige höfliche, aber eben fo foldatisch=ungezwungene Begrüßung bauerte nicht lange, bald hatten auch wir mit un= fern Nachbarn angeknupft und brachten fo schon un= fern ersten Abend rauchend und plaudernd recht an= genehm zu.

Bon einigen Offizieren lebhaft aufgemuntert, hatte mittlerweile auch ber Wirth seine Anstrengungen verdoppelt und für uns bei einem Baber (Raffrer) zwei Betten gefunden. Die gefundenen Sausleute hatten nach ihren Begriffen Alles aufgeboten, um die fremden Gafte gut zu quartieren und lebten in ber Ueberzeugung, daß und ein zentnerschweres Flaum= bett Bergnugen machen werbe.

Den 7. Fruh wurden und Pferbe vorgeführt und Rittmeister Fürst Taxis begleitete uns nach bem La= ger Lechfeld, um uns bafelbft feinem Bater, bem höchstemmandirenden General Fürst von Taxis vor= zustellen.

Ebenso wurden wir noch am gleichen Tage ben anwesenden Bringen, Generalen und Oberoffigieren vorgestellt und ich möchte nicht unterlassen hier einer guten Sitte bas Wort zu sprechen. Es ift bas fich Borftellen. Treffen zwei fich unbekannte Offiziere zusammen, fo stellt fich ber niebere im Grab felbst vor, indem er Name, Grad und Regiment angibt. Diese Formalität ist bas einzige und bequemfte Mit= tel, um rasch bekannt zu werden, mit ihr wird man Empfehlung waren, fo trofteten wir und mit bem auf ben vertraulichen Fuß bes Rameraben gestellt und benütt man im Gespräch nur noch die einfache Formel: "Herr Kamerad".

Wir hatten nun mahrend biesem ersten Manovertag, dem wir beiwohnten, genugende Gelegenheit und in biesem Gebrauche zu üben.

Das Lechfelb ist in der Geschichte berühmt durch ben Sieg, welchen Kaiser Otto I. am 10. August 955 über die von Ungarn herandrechenden Schwärme errungen. Die Riederlage der Ungarn war eine vollständige; viele fanden den Tod in den Fluthen des Lechs, viele noch bei der Berfolgung, welche zwei Tage dauerte. Die herrliche Frucht des Sieges auf dem Lechfeld war aber der Schrecken, den er auf die folgenden Zeiten den Ungarn einstößte. Seit diesem Tag war Deutschland gegen die Sindrüche von Osten gesichert.

Rach Often hin ift bas Lechfelb burch ben Lech abgegrängt.

Es erstreckt sich von Norben nach Suben von Landsberg bis Augsburg, wird von ber biese zwei Städte verbindenden Landstraße seiner Länge nach burchschnitten und die Eisenbahn Lindau=Augsburg bilbet seine westliche Granze.

Das eigentliche Manövrier= und Schießfelb, wie es bieses Jahr benützt wurde und zum Theil Eigen= thum des Staates ift, erstreckt sich der Länge nach von oberhalb dem Dorfe Lechfeld bis über Königs= brunn hinaus, eine Länge von 5 geogr. Meilen oder 7½ Schweizerstunden.

In der Breite, also von der Landsberg=Augsburg= Straße an den Lech, mißt es durchgehends etwas mehr als eine halbe geogr. Meile, also etwa eine Schweizerstunde. Das Terrain ist vortrefflich, ein weicher elastischer Rasenboden, dessen sehr dunne Erbschicht die Kiesschichte überzieht und so das sofortige Durch= siern der Regengusse gestattet.

Wenn auch das ganze Feld zum manöwriren, leicheter Uebersicht halber, sich vortrefflich eignet, so ist es als Manövrirfeld doch zu flach, indem es keine Terrainhindernisse barbietet; sogar Erdwellen, hoch genug um einen Reiter zu becken, sind keine vorshanden.

Wie hinter bem Lech, über ben eine Nothbrücke (ber einzige Uebergang auf ber ganzen Linie) führte, so finden wir langs ber Straße und hinter ber Gifenbahn eine Menge größerer und wohlhabender Dörfer, die sich zu Einquartirung ober Kantonnements eignen.

Effektiv der zur Uebung anwesenden Truppen: Korpokommandant:

General der Kavallerie Fürst von Thurn und Earis.

Schwere Kavallerie-Divifion. Generalmajor Graf von Spreti.

I. Brigabe.

Oberst Freiherr von Kummel. 1tes Caraffier=Regiment, 2tes " "

II. Brigabe.

3tes und 4tes Chevauxlegers-Regiment. Beigegeben Reitende Batterie Rr. 1.

Leichte Kavalleric=Division. Generalmajor Freiherr von Lindenfels.

I. Brigade.

Oberst Freiherr von Nesselrobe. 1tes und 2tes Chevauxlegers-Regiment.

II. Brigade.

Oberst Freiherr von Lamotte.

5tes kombinirtes Chevaurlegers-Regiment, 6tes Chevaurleger-Regiment.

Beigegeben:

Reitenbe Batterien Dr. 2 und 3,

1 Beniekompagnie,

1/2 Sanitatstompagnie.

Rommanbant ber Artillerie:

Major Beinrich Lut.

Total der Truppen:

32 Schwadronen Kavallerie à 150 Pferd.

3 reitenbe Batterien à 8 Gefcut.

Da bie baherische Kavallerie einer Reorganisation unterworfeu, so sinden wir bei den 8 Regimentern blos 32 Schwadronen. Der bisherige Regimentsstand war zu 6 Schwadronen à 115 Mann in Linie und 1 Depotsschwadron; also 7 Schwadronen per Regiment. Der leichtern Gliederung und sicherern Führung wegen sollen nun die Regimenter auf nur 4 Schwadronen à 150 Mann gebracht und dafür ihre Zahl vermehrt werden.

So wurden biesen Sommer die 8 Regimenter in ihrer neuen Organisation nach dem Lechfeld kom= mandirt und es hat der Bersuch bieser neuen Gliesberung vollkommen befriedigt.

Die Truppen rückten ben 1. Sept. in das Bivuaf, Lager und in die Kantonirungen, so zwar, daß je die Hälfte der Kavallerie lagerte, die andere in den Kantonnements untergebracht war. Der Wechsel fand nach 6 Tagen statt.

Die Genietruppen, Artillerie und Train und Sa= nitätstruppen blieben fur die ganze Dauer im Bi= vuak.

Das Stammlager bes Parks und ber Artillerie war 20 bis 30 Minuten von ber Ravallerie wegge=

Mannschaft und Offiziere bezogen die Zelte, die Pferde waren am Nangierseil. Die kantonirenden Truppen erhielten Quartierverpstegung, die bivuaki=renden machten eigene Menage und besorgten selbst die Feldbäckerei. Fourage wurde durch Trainabthei=lungen aus den Magazinen von Augsburg hergeführt.

Auffallen mußte uns, baß bei biefer Uebung bie Schirmzelte nicht einmal versuchsweise in Anwensbung kamen.

(Fortsetzung folgt.)